

[Feiern wir unsere Lieben]

Autor(en): **Hersch, Jeanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **85 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einen grossen Tisch und Bänke enthalten, an denen alle zu den Mahlzeiten sitzen können. Die Hütte besteht nicht nur aus Laub und Zweigen, sondern wird auch mit Früchten der Ernte geschmückt. Das Laubhüttenfest ist ein Freudenfest. In der Sukkot verbringt die Familie den grössten Teil des siebentägigen Festes; hier nimmt sie die Mahlzeiten ein und empfängt ihre Gäste. Besonders eindrücklich erlebt das Kind die religiöse Atmosphäre. In den Gebeten wird Sukkot als die «Zeit unserer Freude» bezeichnet. Das gilt besonders auch vom achten Tag, dem Schlussfest und dem Fest der Gesetzesfreude (Simchat Tora). Der Gottesdienst ist dadurch ausgezeichnet, dass am Vorabend und im Mittagsgottesdienst sämtliche Tora-Rollen der Gemeinde aus dem Schrein hervorgeholt und in feierlicher Prozession mit Tänzen siebenmal um das Lesepult herumgetragen werden. An diesen Umzügen beteiligen sich auch die Kinder, singen und tragen Fähnlein, die mancherorts mit einem Apfel und einer brennenden Kerze besteckt sind. Sie bekommen Süssigkeiten zugeworfen, damit sie das Fest der Gesetzesfreude und seine Bedeutung ja nie vergessen.

**Erntedank
– auch ein
christliches Fest**

In der christlichen Liturgie fand das Laubhüttenfest in der Lesung des Herbst-Quatembersamstags (3. Woche im September) ihren Niederschlag. Wenn auch in der katholischen Kirche kein bestimmter Festtag üblich war, wo wurde in manchen Diözesen und Pfarreien ein bestimmter Sonntag des Herbstes als Erntedankfest gefeiert. An diesem Tag wurden die Früchte des Feldes zum Altar gebracht, und an einem feierlichen Nachmittagsgottesdienst dankte man Gott für diese Gaben.

*Feiern wir unsere Lieben, die
Jahreszeiten, die Geburtstage. Dann
wird jeder wieder wissen, dass er noch
einen Platz in dieser Welt hat. Denn
das ist vielleicht das Wichtigste am Fest:
dass es eine feierliche Ordnung gibt,
darin sich jeder bestätigt fühlt. Er hat im
Ganzen seine Rolle, seinen richtigen
Platz. Darum lasst uns jedes Kind und
für jedes wichtige Ereignis feiern.*

JEANNE HERSCH